

AWO- Kinderhort Mogli

Puchheim



AWO-Kinderhort Mogli · Distelweg 13 · 82178 Puchheim

Tel.: 089/804990 · E-Mail: mogli.puchheim@awo-obb.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Der AWO Kinderhort Mogli	4
1.1. Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit	5
1.2. Pädagogisches Leitbild.....	5
1.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1. Zielgruppe.....	8
2.2. Öffnungszeiten	8
2.3. Lage der Einrichtung.....	8
2.4. Finanzierung und Gebühren	8
2.5. Personal.....	9
2.6. Räumlichkeiten	9
2.7. Ernährung	10
2.8. Tagesablauf	11
3. Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	12
3.1. Unser Bildungsverständnis	12
3.1.2 Sprache	13
3.1.2 Künstlerisch aktive Kinder	13
3.1.3. Geschlechtersensible Erziehung.....	13
3.2. Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses.....	14
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz	14
3.2.2 Das Spiel	14
3.2.3 Räumliche Öffnung unserer Einrichtung	14
3.2.4 Lernen in Projekten	14
3.2.5. Hausaufgabenbegleitung	15
4. Gesundheit als Querschnittsaufgabe	16
5. Kinderschutz.....	17
6. Schwerpunkte unserer Arbeit.....	17
6.1. Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	17
6.3. Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	18
7 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	20
8 Zusammenarbeit.....	21

8.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	21
8.2. Der Elternbeirat	22
9. Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	23
10. Kooperation mit der Schule	24
11. Qualitätsmanagement	24

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.

Name der Kita:	AWO-Kinderhort Mogli
Straße:	Distelweg 13
PLZ, Ort:	82178 Puchheim
Tel.:	089 / 80 49 90
Mail :	Mogli.puchheim@awo-obb.de
Internet :	www.mogli-puchheim.awo-obb.de

1 Der AWO Kinderhort Mogli

Unser Kinderhort Mogli ist eine integrative Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern. Träger unserer 4-gruppigen Einrichtung mit 20 Integrationsplätzen nach § 35 a SGB VIII ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e. V. (AWO BV Obb. e. V.)¹. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Im Jahre 1974 wurde die Grundschule Süd fertig gestellt. Im Tiefparterre wurde damals die erste Hortgruppe eingerichtet. 1989 übernahm der AWO Bezirk Obb. e.V. die Trägerschaft des Hortes. In den Jahren von 2011 bis 2014 entwickelte der AWO Bezirk Obb. in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstättenaufsicht des Landratsamtes FFB und der Stadt Puchheim 20 Integrationsplätze. Die bestehenden 4 Gruppen wurden zu Integrationsgruppen umstrukturiert.

Damit Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder heutzutage gelingt, müssen vielfältige Anforderungen gemeinsam mit den Familien bewältigt werden. Aus diesem Grunde bietet unsere Einrichtung eine verlässliche und qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung an.

Mit unserem breiten Angebotsspektrum zielen wir auf eine Stärkung der Familienkompetenz und auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir wollen Eltern in ihrer Erziehungs- und Familienarbeit unterstützen und ihnen als hilfreiche Partner zur Seite stehen. Gleichzeitig öffnen wir unsere Einrichtung und

laden die Eltern und interessierte Unterstützer ein, mit uns auch weiterhin vertrauensvoll zusammen zu arbeiten und sich in unserer Einrichtung zu engagieren. Dies geschieht z.B. durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1.1. Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächergestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer Persönlichkeit. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.

1.2. Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben

ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

1.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit im AWO Kinderhort Mogli basiert auf den geltenden gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe. Maßgeblich sind insbesondere das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das den Auftrag zur Förderung der Entwicklung von Kindern sowie zur Erziehung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten definiert, sowie die entsprechenden landesrechtlichen Regelungen Bayerns, wie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Diese rechtlichen Rahmenbedingungen bilden die Grundlage für unsere tägliche Arbeit und sichern die Qualität, den Schutz sowie die Beteiligung der uns anvertrauten Kinder.

Weitere konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,



- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.

2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.mogli-puchheim.awo-obb.de.

2.1. Zielgruppe

Unser Hort verfügt insgesamt über 110 Plätze für Kinder von sechs bis längstens zwölf Jahren. Davon bieten wir aktuell 20 Integrationsplätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Sinne des § 35 a SGB VIII an. Darin integriert sind 5 Plätze im Sinne des § 90 SGB IV. In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder deren Hauptwohnsitz in Puchheim liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden

2.2. Öffnungszeiten

Der Kinderhort ist in der Schulzeit täglich von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. In den Ferien betreuen wir die Kinder von 7.30 bis 17.30 Uhr.

Schließzeiten: Unsere Einrichtung ist bis zu maximal 30 Werktagen im Kindertageseinrichtungsjahr geschlossen. Die Schließtage liegen i.d.R. in den bayerischen Schulferien. Sie werden zu Beginn eines jeden Hortjahres in Abstimmung mit dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern spätestens im Oktober für das kommende Jahr bekannt gegeben. An den übrigen Schulfreientagen öffnen wir unsere Einrichtung schon am Vormittag und haben so durch den Wegfall der Hausaufgabenbetreuung mehr Möglichkeiten für ausgedehnte Freizeitaktivitäten.

2.3. Lage der Einrichtung

Unser Kinderhort befindet sich im Erdgeschoss der Grundschule Süd, die an eine Wohnsiedlung in ruhiger Lage angrenzt und von Grünflächen, Bäumen, Sträuchern und Sportanlagen umgeben ist. Die Hortwiese mit den Spielplatzgeräten, die Sandspielflächen und Sportplätze werden von Schule und Hort gleichermaßen genutzt. Sie bieten den Kindern Freiräume und vielseitige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Turnhalle steht uns täglich für einige Stunden zur Verfügung. Die Umgebung bietet verschiedene Möglichkeiten für Erfahrungen in der Natur und für abenteuer- und erlebnispädagogische Aktivitäten.

2.4. Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Die Eltern werden über Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von

den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.mogli-puchheim.awo-obb.de.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5. Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher*innen, Sozialpädagoge*innen, Kinderpfleger*innen, Heilpädagoge*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leisten spezialisierte Fachdienste. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

Der Anstellungsschlüssel der jeweiligen Kindertageseinrichtung wird i. d. R. im Rahmen des Kontraktes (Leistungs- und Qualitätsvereinbarung, Budgetvereinbarung) mit der Standortkommune vereinbart. Die Festlegung erfolgt i. d. R. in einem Korridor von 1 : 9 / 1 : 10 bzw. von 1 : 11.

2.6. Räumlichkeiten

Das Schulgebäude Grundschule Süd, ein Betonbau mit drei Stockwerken und Flachdach, wurde 1974 in Betrieb genommen. Zur gleichen Zeit richtete die Gemeinde Puchheim zunächst eine Hortgruppe in der Schule ein. Der damaligen Bauweise verdanken wir großzügige Räume und eine weitläufige Hort Aula. Der Gebäudekomplex Hort ist barrierefrei errichtet.

Alle vier Gruppenräume verfügen über eine gleichwertige, kindgerechte Grundausstattung. Damit sich die Kinder wohlfühlen, achten wir bei der Einrichtung auf individuelle und altersspezifische Bedürfnisse der Kinder. Alle Räume sind unterschiedlich gestaltet und in Ecken und Bereiche gegliedert, in denen die Kinder spielen, lernen, bauen, ihren kreativen Beschäftigungen nachgehen, sich bewegen, tanzen, verkleiden, Musik hören, lesen oder sich in Kleingruppen zurückziehen können. Zu unseren Gruppenräumen gehören auch mehrere unterschiedlich nutzbare Nebenräume, die den Kindern ebenfalls Entwicklungs- und Lernanreize bieten und ihre aktuellen Interessen berücksichtigen. Wir sind ausgestattet mit vielseitigen Spiel-, Lern-, Experimentier- und Bastelmaterialien, mit Sport- und Spielgeräten für den Innen- und Außenbereich, ebenso im Medienbereich, so dass alle Kinder ihren individuellen Interessen nachgehen können. Außerdem sind verschiedene Musikinstrumente, Materialien im Rhythmik-, Entspannungs- und Therapiebereich vorhanden. Für die Kinder stehen auch Werkbänke, Konstruktions- und Baumaterial, Kicker-, Tischtennisplatten und Trampoline bereit. Bei schlechtem Wetter bauen wir Slacklines, Balancierstrecken und Bewegungslandschaften auf. Die großzügige Hortaula mit der 9 m langen Kletterwand ist ein zentraler Bereich, den wir für Veranstaltungen, Spielaktionen, als Elternreffpunkt, für Präsentationen und Kunstaussstellungen nutzen. Die unterschiedlich eingerichteten Nebenräume stehen für Kursangebote und Projekte, Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten der Kinder zur Verfügung. In der Hortküche wird täglich unser Mittagessen von einer geschulten Hauswirtschaftskraft zubereitet. Zusätzlich können die Kinder am Nachmittag diese Küche für ihre Koch- und Backkurse nutzen. Für Mädchen und Jungen sind getrennte Sanitärbereiche und eine behindertengerechte Toilette vorhanden, außerdem kleine Abstellräume. Die Garage dient der Aufbewahrung für Außenspielgeräte und Fahrzeuge.

An den Nachmittagen und in den Ferienzeiten können die Hortkinder die großflächigen Außenanlagen der Schule zum Spielen mitbenutzen. In dem kleinen Waldstück können die Kinder Lagerbauen, Verstecken spielen und ihre Fantasie erleben.

2.7. Ernährung

Mittagessen

Wir essen um 13.00 Uhr. Das Essen wird durch unsere Hauswirtschafterin zubereitet. Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. An mindestens drei Tagen pro Woche wird in der Einrichtung Frisch gekocht. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene, gesunde und nachhaltige Ernährung. Die Auswahl der Zutaten erfolgt bewusst und orientiert sich, soweit möglich, an regionalen und saisonalen Produkten.

An den verbleibenden ein bis zwei Tagen wird auf Tiefkühlkost des Anbieters Appetito zurückgegriffen. Auch hierbei wird auf Qualität geachtet: Die Gerichte werden überwiegend in Bio-Qualität bezogen. Ergänzend dazu werden Beilagen wie Salate oder Gemüse frisch zubereitet, um eine ausgewogene und hochwertige Verpflegung sicherzustellen.

Die Kinder werden zum Geschmack der Speisen befragt und ihre Wünsche bei der Menüauswahl so weit wie möglich einbezogen. Die Speisepläne für das Mittagessen und die Brotzeit hängen zur Information für Kinder und Eltern neben der Küche, an den Gruppen-Tafeln und der Vitrine vor dem Eingang aus. Zusätzlich wird der aktuelle Speiseplan auf der Homepage gezeigt. Besonders hervorzuheben ist, dass wir das Essen auch bildlich darstellen. Wir beachten die kulturellen und religiösen Hintergründe der Kinder und bieten deshalb kein Schweinefleisch an. Für uns ist es selbstverständlich, dass bei Unverträglichkeiten und Allergien, dies bei der Ernährung der Kinder im Hort berücksichtigt wird. Wir versuchen dabei ähnliche Gerichte wie auf dem Speiseplan für die Kinder zu zubereiten.

Brotzeit am Nachmittag / zusätzliches Frühstück in den Ferien

Jeden Nachmittag findet von 15.30 – 16.00 Uhr in den Gruppen eine gemeinsame Brotzeit statt. Dabei bieten wir abwechselnd verschiedene Brotsorten, Brezen und Semmeln mit Butter, Käse, Wurst (ohne Schweinefleisch), Marmelade, Cornflakes, Kleingebäck, Kuchen frisch gebacken, Joghurt, Quarkspeisen, Obst, Frischkost usw. an. In den Ferienzeiten können die Kinder bei uns frühstücken.

Getränke

Zu den Mahlzeiten stehen den Kindern abwechselnd Mineralwasser, Milch und Tee, zur Verfügung. Selbstverständlich können sich die Kinder während des gesamten Tages mit Getränken versorgen, die vor der Küche jederzeit für sie bereitstehen.

2.8. Tagesablauf

Tagesablauf während der Schulzeit:

bis 11:15 Uhr Vorbereitungszeit der MitarbeiterInnen

Die Vormittagsstunden werden von den Mitarbeitern für Teamsitzungen, Supervision und Fallbesprechungen, für die Vorbereitung und Durchführung von Eltern- oder Lehrergesprächen, für Verwaltungstätigkeiten, für konzeptionelle Arbeit, zur Projektvorbereitung und Organisation sowie für die Vorbereitung des Küchenbetriebes genutzt.

11.20 – 13.00 Uhr Ankommen der Kinder im Hort

In der Ankommenszeit findet hauptsächlich die Begrüßung in der eigenen Gruppe statt. Gleichzeitig haben die Kinder aber auch in dieser Zeit die Möglichkeit, sich auszutauschen, unser Teiloffenes Konzept zu nutzen und dabei drinnen oder draußen zu spielen, oder sich auszuruhen.

13.00 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen findet in den Gruppenräumen statt.

11.20- 13.00 Uhr und von 13.30 bis 14.10 Uhr Möglichkeit zum Freispiel

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Gelegenheit, gruppenübergreifend mit anderen zu spielen. In den Gruppen gibt es verschiedene Lern- und Forscherecken zum Experimentieren. Sie können sich alleine oder in Kleingruppen zum Entspannen mit Hörspielen oder Musik zurückziehen, sich aber auch persönliche Angelegenheiten widmen und Probleme in einem vertrauensvollen Einzelgespräch mit MitarbeiterInnen klären. Zudem wird dieser Zeitraum für Förderstunden des Fachdienstes genutzt.

14.10 – 15.30 Uhr Hausaufgaben- und Lernzeit

Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben möglichst eigenverantwortlich in konzentrierter Atmosphäre. Bei Bedarf erhalten sie weitergehende Unterstützung durch die MitarbeiterInnen. Danach werden die Hausaufgaben auf Vollständigkeit kontrolliert und die Kinder ggf. auf Fehler hingewiesen, die sie selbständig korrigieren.

15.30 – 16.00 Uhr Brotzeit

Nach dem Aufräumen findet eine gemeinsame Brotzeit in der eigenen Gruppe statt. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Hortalltags, stärkt das Gemeinschaftsgefühl durch Geschichten, Singen, Quizfragen, Besprechen aktueller Themen, Geburtstage und das Feiern kleiner Feste.

16.15 – 17.15 Uhr Kurse

Wöchentlich finden an 3 Tagen verschiedene Kurse von 16.15 bis 17.20 Uhr statt.

Ab 17.30 Uhr gehen die meisten Kinder nach Hause oder werden abgeholt.



Tagesablauf in den Ferien

ab 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Drei Wochen vor dem Ferienbeginn planen die Kinder in den Gruppen ihr Ferienangebot. Anschließend werden die Vorschläge im Team besprochen und ein Ferienprogramm erstellt, welches zeitnah 2 Wochen vor dem Ferienbeginn den Eltern mitgeteilt wird. Je nach Angebot findet das Mittagessen im Hort oder unterwegs statt. Die Abholzeiten werden im Anmeldeformular zu den Ferien festgelegt.

3. Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1. Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:

Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:
werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung)

3.1.2 Sprache

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf eine ganzheitliche Sprachförderung, die sowohl alltagsintegriert als auch projektorientiert umgesetzt wird. In der Vergangenheit konnten wir bereits erfolgreiche Projekte mit externen Partnern realisieren. So wurde beispielsweise eine interne Sprachförderung durch externe Fachkräfte begleitet, wodurch gezielt sprachliche Kompetenzen der Kinder gestärkt werden konnten.

Ein weiteres Highlight stellte die Zusammenarbeit mit einer externen Musiksche dar. Im Zuge eines Chorprojekts hatten die Kinder die Möglichkeit, Sprache auf spielerische Weise über Musik zu erleben. Durch das Singen von Liedern wurde nicht nur die Freude an Sprache gefördert, sondern auch der Wortschatz nachhaltig erweitert.

Auch im Alltag schaffen wir gezielte Sprechanlässe: Unsere Speisepläne sind anschaulich mit Bildern der jeweiligen Gerichte gestaltet und zusätzlich in ausgeschriebener Form dargestellt. Dies ermöglicht es den Kindern, die Wörter mit visuellen Eindrücken zu verknüpfen, ihren Wortschatz zu erweitern und ein besseres Verständnis für die angebotenen Mahlzeiten zu entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist unsere altersgemischte Gruppenstruktur. Nach der Hausaufgabenzeit werden feste Lesezeiten etabliert, in denen insbesondere die älteren Kinder Verantwortung übernehmen und als Lesespaten die jüngeren Kinder unterstützen. Dieses peer-gestützte Lernen fördert nicht nur die Lesekompetenz, sondern stärkt auch soziale Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Empathie und Verantwortungsbewusstsein.

3.1.2 Künstlerisch aktive Kinder

Die Kinder werden besonders in unserem Kursprogramm in ihrer Kreativität gefördert und ihre Fantasie angeregt, da es für ihre persönliche Entwicklung entscheidend ist, sich in diesem Bereich frei auszuleben. Durch kreatives Gestalten lernen sie, eigene Ideen zu entwickeln, Probleme auf unterschiedliche Weise zu lösen und Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten aufzubauen. Ein vielfältiges Angebot an Materialien unterstützt sie dabei, ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern, Neues auszuprobieren und ihre individuellen Stärken zu entdecken.

3.1.3. Geschlechtersensible Erziehung

Im Hort ist es besonders wichtig, Stereotype bereits im frühen Alter abzubauen, da Kinder in dieser Phase ihre Vorstellungen von sich selbst und der Welt entwickeln. Werden ihnen einseitige Rollenbilder vermittelt – etwa als „typisch Mädchen“ oder „typisch Junge“ ist – kann das ihre Interessen, ihr Selbstbewusstsein und ihre persönliche Entwicklung einschränken. Kinder orientieren sich stark an ihrem Umfeld. Deshalb trägt die pädagogische Arbeit eine große Verantwortung dafür, Vielfalt sichtbar zu machen und Akzeptanz zu fördern.

Wenn Kinder die Möglichkeit bekommen, sich frei zu entfalten, können sie ihre individuellen Stärken und Interessen unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen entdecken. Das stärkt nicht nur ihr Selbstvertrauen, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen. Sie lernen, Unterschiede zu respektieren und andere Lebensweisen als gleichwertig anzuerkennen. Dies ist eine wichtige Grundlage für ein respektvolles Miteinander und eine offene Gesellschaft. Ein konkretes Beispiel aus der Praxis ist unser Projektangebot im Hort: Wir stellen verschiedene Familienformen vor, wie zum Beispiel Alleinerziehende, Patchworkfamilien oder Familien mit zwei Müttern oder zwei Vätern. Gemeinsam mit den Kindern sprechen wir darüber, tauschen Erfahrungen aus und beantworten Fragen.

Dadurch wird den Kindern bewusst, dass es nicht nur „die eine“ Familienform gibt, sondern viele unterschiedliche Lebensrealitäten, die alle ihre Berechtigung haben. Diese Gespräche fördern Verständnis, Empathie und tragen aktiv dazu bei, Vorurteile abzubauen.

3.2. Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

3.2.3 Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.4 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung

mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.5. Hausaufgabenbegleitung

Der Hort hat einen eigenständigen, sozialpädagogisch orientierten Bildungs- und Erziehungsauftrag. Er soll den Kindern in ihrer individuellen Situation Möglichkeiten und Anreize zur Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit bieten.

Zur altersgemäßen Förderung von Hortkindern gehört es, dass sie das Leben im Hort mitgestalten und entscheiden können.

Wir bieten den Kindern von Montag bis Donnerstag eine intensive Hausaufgabenzeit von 14.00 bis 15.30 Uhr an. Die Gruppenpädagogen verständigen sich mit den Eltern, den Lehrer/Innen und den Kindern bezüglich der Hausaufgaben erledigung. Wir nehmen die Position ein, dass der Hort den Kindern ermöglicht, selbst die Verantwortung für ihre Hausaufgaben zu übernehmen.

Ab 14.00 Uhr gehen die Kinder in ihre Gruppen. Mit verschiedenen Methoden kommen die Kinder zur Ruhe und fokussieren sich auf die Hausaufgabenzeit. Zugleich wird eine positive und stressfreie Atmosphäre mit den Kindern erzeugt. Die Kinder achten auf eine ruhige, störungsfreie und konzentrierte Arbeitsatmosphäre wählen ihren Arbeitsplatz selbst. Sie beginnen selbständig mit Ihren Hausaufgaben und können sich jederzeit Hilfe bei den Gruppenpädagogen holen.

Wir ermöglichen den Kindern, selbst die Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben zu übernehmen. Die Kinder in den ersten Klassen werden intensiver begleitet als die nachfolgenden Klassen. Wir besprechen mit den Kindern die Aufgabenstellung und beraten diese individuell, wie sie die Hausaufgaben erledigen können. Dabei ist unser Ziel, dass die Kinder möglichst bald lernen, die Hausaufgaben eigenverantwortlich zu erledigen. Die Hausaufgaben werden grundsätzlich mit dem Einverständnis des Kindes auf die Richtigkeit überprüft.

Im Anschluss lernen und vertiefen die Kinder den Unterrichtsstoff zusammen mit einem Gruppenpädagogen.

Hortkinder, die nicht mit den Hausaufgaben zurechtkommen und oft mit der Aufgabenstellung überfordert sind, verlangen nach zusätzlicher Hilfestellung. Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und Hort ist eine grundlegende Voraussetzung, Strategie zusammen mit dem Kind zu entwickeln, seine Selbstständigkeit bei der Bewältigung des Lernstoffes zu fördern und Erfolge im Lern- und Leistungsbereich zu erhalten.

4. Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein

4.1. Mahlzeiten und Gesundheit

Bei den Mahlzeiten achten wir auf eine gesunde Ernährung. Dies erfordert eine alters- und bedürfnisorientierte, ausgewogene und abwechslungsreiche Speiseplanung. Die Beteiligung der Kinder an der Speiseplanung und Bewertung der Speisen ist ein fester Baustein.

Für uns ist es von großer Bedeutung, regelmäßig gemeinsam mit den Kindern zu essen. Ein verlässlicher Essrhythmus kann den Kindern dabei helfen, zu lernen, die Ernährung bewusst als wichtigen Teil ihres Lebens wahrzunehmen und zu respektieren.

Gesunde Ernährung ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags den wir mit den Kindern leben, siehe 2.7 Ernährung. Eine angenehme Atmosphäre während des Hortessen wirkt sich positiv auf die Bewertung von Nahrung aus. Lebensmittel sollen bewusst „erlebt“ werden. Kinder werden in alle Abläufe mit einbezogen– sei es das Kochen, Tischdecken oder Abräumen des Tisches nach dem Essen. So können sie sich leichter bewusst machen, woher das Essen kommt, wann sie was zu sich nehmen, wie und ob es ihnen schmeckt und wann sie satt sind.

Die Kinder decken die Tische in ihren Gruppen selbstständig zum Mittagessen und Brotzeit. Sie holen das Essen und Transportieren es in die Gruppenräume. Jedes Kind kann sich selbstständig bedienen und bestimmt selbst, was es essen will. Die Gruppenpädagogen essen gemeinsam mit den Kindern. Nachdem Essen decken die Kinder gemeinsam ab und bringen das Geschirr zurück in die Küche.

Im Kurssystem werden von den Kindern die Koch- und Backkurs stark frequentiert. Es ist eigens eine Kinderküche in der Küche eingerichtet. Mit den Kindern wird die Zubereitung der Speisen geplant, eingekauft, zubereitet und natürlich gegessen.

Zwischendurch können sich die Kinder während des Tages mit frischem Obst an der Theke versorgen. Ebenso haben sie jederzeit die Möglichkeit ihren Durst zu stillen.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit haben wir Projekte zur gesunden Ernährung durchgeführt, orientiert an der Lebenspyramide. Dabei wurden den Kindern grundlegende Kenntnisse über ausgewogene Ernährung altersgerecht vermittelt. Ergänzend dazu nutzen wir regionale Möglichkeiten, indem wir beispielsweise Fallobstwiesen besucht haben. Diese Exkursionen ermöglichten den Kindern unmittelbare Naturerfahrungen und förderten ein Bewusstsein für regionale und saisonale Lebensmittel.

4.2. Hygiene

Die Hortkinder werden von uns zum regelmäßigen Händewaschen angehalten. Dies gilt vor und nach dem Essen, ebenso vor den Hausaufgabenzeiten und nachdem Gartenbesuch oder Ausflügen. Wir vermitteln die Kinder auf ihre Kleidung und entsprechen auf Ihre Körperhygiene zu achten. Wir besprechen dies auch mit den Eltern und werben um Mitarbeit. Die Kinder können bei uns nach den Mahlzeiten freiwillig ihre Zähne putzen.

5. Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

6. Schwerpunkte unserer Arbeit

6.1. Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern, wie Erwachsenen, Halt und Orientierung. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

Gleichzeitig sind die Kinder gestärkt, um Krisen bewältigen zu können, z.B. mit Ihren Gefühlen angemessen umzugehen und Probleme erarbeiten zu können. Dafür brauchen sie Bezugspersonen die wertschätzend mit ihnen umgehen und auf Augenhöhe mit ihnen sprechen

Um bewusster mit der Umwelt umzugehen, nehmen wir an Projekten wie Rama Dama teil und haben eine Müllverbrennungsanlage besucht. Zusätzlich wurde für die Kinder ein Umweltkurs angeboten, den sie sich aus eigenem Interesse gewünscht haben. Der Naturkurs wird regelmäßig im Laufe des Jahres durchgeführt.

6.2. Integration/Inklusion

Eine besonders wichtige Aufgabe ist für uns im Rahmen der Integration dieser speziell förderbedürftigen Kinder die Förderung der sozialen Kompetenzen. Dazu gehört die Einbeziehung und Einbindung (Inklusion) der Kinder sowie die Stärkung und Begleitung von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten.

In unserem Hort spiegelt sich die gesellschaftliche Situation Puchheims wieder. Durch das Aufeinandertreffen verschiedenster Kulturen, Sprachen und Lebensumstände lernen die Kinder diese kennen, und können so

durch das Miteinander ihren Wissens- und Erfahrungsstand für ihr Leben in der Gesellschaft erweitern. Bei uns erleben die Kinder, dass jeder Mensch, so anders er auch nach außen hin auf den ersten Blick sein mag, wertvoll und wichtig ist. Sie lernen außerdem zu verstehen, dass persönliche Voraussetzungen wie familiäre, soziale oder kulturelle Hintergründe für das Zusammenleben und die gegenseitige Achtung keine Rolle spielen sollten. Wir legen im Team großen Wert darauf, dass die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen und mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen ernst genommen werden. Jedes Kind hat das Recht auf Akzeptanz seiner unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, stehen ihnen bei auftretenden Schwierigkeiten zur Seite und ergreifen die notwendigen Maßnahmen, um ihnen eine positive und gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Um dies bestmöglich zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit den Eltern als unseren direkten Erziehungspartnern zusammen. Bei Bedarf suchen wir mit den Beteiligten nach ergänzenden Angeboten und weitergehender Unterstützung, die es unseren Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf ermöglicht, zusammen mit den anderen Kindern in ihrem vertrauten sozialen Umfeld aufzuwachsen.

6.3. Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Demokratie beginnt bei den Kindern.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösung für Probleme zu finden.“

(R.Schröder,1995)

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung, jedoch muss demokratisches Handeln, Mitverantwortung für sich, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen, erst erlernt werden. Im Hort legen wir deshalb großen Wert darauf, dass die Kinder demokratisches Handwerkzeug kennenlernen, indem sie

- ihre Interessen in der Gruppe wahrnehmen, achten und einbringen (jeder Vorschlag wird ernst genommen)
- Gesprächs- und Diskussionsregeln erproben
- mitbestimmen und selbst bestimmen
- Abstimmungsergebnisse – Entscheidungen Mehrheitsfindungen mittragen
- Interessenvertretung wählen
- Lernen, Verantwortungsbewusstsein für sich und die Gruppe zu übernehmen.
- Sie sich an Kinderkonferenzen beteiligen

Ein Kernelement unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist die Beteiligung unserer Hortkinder. In Gesamt –, Gruppenteams und mit den Kindern besprechen wir, was sie im Hort Mogli selbst bestimmen können und wollen. Für unseren Austausch gilt die Voraussetzung, unser pädagogisches Handeln regelmäßig bewusst wahrzunehmen und zu reflektieren.

Ziel ist es, mit den Kindern, je nach Alter und Fähigkeit, weitere Möglichkeiten der Partizipation, zu entwickeln. Unsere Eltern sind bei diesen Schritten durch Elternabende miteinbezogen.

Täglich finden in jeder Gruppe im Zeitraum von 15.30 – 16.00 Uhr Gruppengespräche statt. Hier können die Kinder Probleme, Vorschläge, und Ideen einbringen und gemeinsam darüber diskutieren. Wege werden gesucht und Lösungsstrategien gemeinsam entwickelt.

Beispiele für momentane Mitsprachemöglichkeiten im Hort:

- Kinder bestimmen ihre Kurse/ ihr Kurssystem: Wöchentlich finden an 3 Tagen verschiedene Kurse von 16.15 bis 17.20 Uhr statt. Ca. Alle 5-6 Wochen sammeln die Kinder ihre Wünsche, welche Kurse sie gerne hätten, im Rahmen des Gruppengesprächs, auf einer Wunschliste. Alle Kursvorschläge werden an einer Wand aufgelistet. Im Betreuerteam wird nun nach Möglichkeiten gesucht, die Kurse zu realisieren.

Weitere Mitsprachemöglichkeiten:

- Die Kinder gestalten ihre Freizeitzeit eigenständig
- sie vereinbaren ihre Gruppenregeln
- Raumgestaltung und Spielzeugauswahl
- Ferienplanung und Ausflugszielen
- Wahl der Kleidung beim nach Draußen gehen
- Mitsprache bei der Essensplangestaltung, Entscheidung, ob ich was essen will
- Mitsprache bei den Punkten: Wo sitze ich, mit wem mache ich Hausaufgaben, wie schnell bin ich, möchte ich Förderung und brauche ich Unterstützung.

Jährlich können die Kinder in einer anonymisierten Kinderbefragung ihre Meinungen abgeben. Die Auswertung wird in einer Kinderkonferenz vorgestellt. Die Ergebnisse und mögliche Veränderungen werden mit den Kindern in den Gruppen weiter vertieft und in einer weiteren Kinderkonferenz eingebracht und bearbeitet.

Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unsere Grundhaltung im Kinderhort Mogli ist, wir wollen die Anliegen der Kinder hören. Wir Pädagogen zeigen Interesse dafür, mit was die Kinder nicht einverstanden sind, wovor sie Angst haben oder worüber sie sich ärgern. Unsere Hortkinder sollen wissen, wo, wann und bei wem sie ihre Beschwerden anbringen können und sollen.

Zu Beginn des Schuljahres findet die 1. Gruppenbesprechung statt. Den Hortkindern wird hier unter anderem von Kindern erklärt, wo und wie sie ihre Beschwerde anbringen können. Sie haben die Möglichkeit im täglichen Gruppengespräch und in Reflexionsrunden ihre Belange einzubringen. In diesen Gesprächen werden sie über ihre Sicht befragt. Dies kann auch durch die Visualisierung mit Hilfe von Symbolen vorgenommen werden. Ihre Beschwerde kann mit Hilfe von anderen Kindern oder Pädagogen verschriftlich/verbildlicht werden. In den Gruppen gibt es verschiedene Möglichkeiten mit dieser Beschwerde umzugehen. Wir haben z.B. in einer Gruppe einen Sorgefresser und Wunschumschläge, um die Beschwerden zu dokumentieren. Der/die Beschwerdeführende bestimmt, wann die Beschwerde nicht mehr geführt werden muss. Dabei werden persönliche Beschwerden aktuell mit dem Kind und den Gruppenpädagogen / der Leitung bearbeitet.

Mit den Kindern werden Möglichkeiten für Lösungen gesucht, mit dem auch das Kind einverstanden ist. Bei anonymen Beschwerden wird diese im Team besprochen. Es wird gemeinsam ein Weg gesucht, wie mit dieser Beschwerde verfahren wird.

Soziales Miteinander Indem wir als Erwachsene uns den Kindern gegenüber wertschätzend und gerecht verhalten, fühlen sich die Kinder als Persönlichkeiten akzeptiert und lernen außerdem, sich an uns als ihre Vorbilder zu orientieren. Eine gute Kooperation im Team ist Voraussetzung und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Verständnisvoller Umgang und Einfühlungsvermögen, notwendige Grenzen und konsequentes Erziehungsverhalten, aber auch so viel Freiraum wie möglich, bieten den Kindern ein sicheres Fundament für ihre

eigenständige Entwicklung und die altersgerechte Mitverantwortung für das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft. Kinder müssen sich allein und in Gruppen ausprobieren können.

7 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitnwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

8 Zusammenarbeit

8.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von:

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- sowie trägerinterne und gesetzlich vorgeschriebenem Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

8.2. Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich zu Beginn des Kita-Jahres ein Elternbeirat gewählt.

Funktion des Elternbeirats ist es, als Ansprechpartner für die Eltern, als Förderer der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Das Engagement der Elternvertreter wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Nähere Ausführungen macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zur inhaltlichen und organisatorischen Umsetzung der Elternbeiratstätigkeit in

Mitwirkungsaufgaben des Elternbeirats	Rechte und Pflichten
Gute Zusammenarbeit • von Eltern, pädagogischem Personal und Träger • mit der Grundschule	Förderung und Unterstützung durch Elternbeirat
Treffen wichtiger Entscheidungen, so insbesondere • Jahresplanung • Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern • Öffnungs- und Schließzeiten • Umfang der Personalausstattung • Festlegung der Höhe der Elternbeiträge	Vorherige Information und Anhörung des Elternbeirats durch Einrichtungsleitung und Träger Beratung durch Elternbeirat und Einflussnahme auf Entscheidungsprozesse durch Ergebnismitteilung und gemeinsame Diskussion
Fortschreibung der Konzeption der Einrichtung	Enge Abstimmung mit pädagogischem Personal und Elternbeirat durch Träger
Verwendung zweckfrei eingesammelter Spenden	Einvernehmen mit Elternbeirat durch Träger
Jährlicher Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Elternbeirats	Abgabe gegenüber Eltern und Träger durch Elternbeirat

Kindertageseinrichtungen des AWO BV Obb. e.V..

Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertagesstätte. Einen Überblick hinsichtlich der gesetzlichen Mitwirkungspflichten und damit verbundenen Rechten und Pflichten des Elternbeirats bietet die nachfolgende Tabelle:

Tabelle vgl. Bayerisches Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen: Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ S.44, 2009.

9. Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).
- Arbeiten eng mit dem Amt für Familie zusammen um Kinder vor einer möglichen Gefährdung nach §8a SGB VIII zu schützen, siehe Schutzkonzept.

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

10. Kooperation mit der Schule

Durch die wöchentlich stattfindenden gemeinsamen Konferenzen der Rektorin der Grundschule Süd und der Leitung des Hortes besteht eine sehr intensive Zusammenarbeit. Hier werden alle Belange von Seiten der Schule und des Hortes eingebracht. Der Hort wird bei den Elternabenden der Schule mit eingebunden. Aspekte des Alltags von Hort und Schule werden gemeinsam gestaltet, Veranstaltungen und Feste miteinander geplant und durchgeführt. Es finden regelmäßige Besprechungen der GruppenpädagogInnen mit den zuständigen LehrerInnen statt. Mit der an der Grundschule Süd angebunden Mitarbeiterin der Jugendsozialarbeit stehen wir im ständigen Austausch.

11. Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und – Sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement,

die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –Sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Linda Otte
Einrichtungsleitung: Anita Zilic I

Fassung: April/2026